



kannte seine Tätigkeit im letzten Jahre um eine halbe Mill. ...

„Das deutsche Volk hat nichts abzufinden.“

Der preussische Ministerpräsident an das Reichstamm.



Mit großem Beschall wurde dem Ministerpräsidenten Otto Braun ...

Mit einem Appell an das Reichstamm, seine große Mission in der ...

Am Sonnabend und in Wilsons an Sten des preussischen ...

Die deutsche Delegation für Genf. Aus parlamentarischen ...

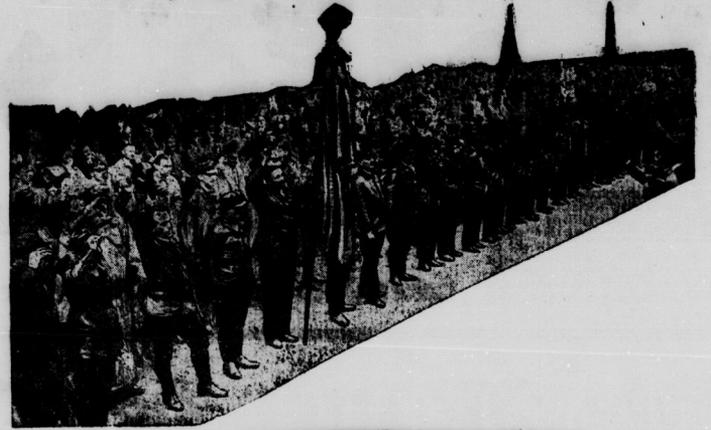
Kunstschätze in Halle.

Wunder der Reproduktionstechnik.

Man solle denken denken ist es möglich, aus den Quellen der ...

Seit Jahrzehnten werden angezogen Verhalte gemacht, durch ...

Eine Abteilung des österreichischen Schutzbundes in Hamburg.



Anweisung Mussolinis an seine Mameluden im Völkerbund.

„Grundtätlich gegen Deutschland stimmen!“

Berlin, 22. Februar. (Nationalmeldung.)

Aus Rom wird dem „Welt Posten“ gemeldet, Mussolini habe ...

London, 22. Februar. (Nationalmeldung.)

Der diplomatische Korrespondent der „Sunday Times“ schreibt ...

Die Saboteure von Locarno.

Rom, 22. Februar. (Eq. Drahtbericht.)

Die neueste Forderung der italienischen Faschisten eracht das ...

London, 22. Februar. (Nationalmeldung.)

Wir empfehlen unserer Lesern und Freunden den Besuch der ...

Wie man Saboteure wird. Amerikanische Schulungsleute haben ...

Stahltheater. Am heutigen Montag 7 1/2 Uhr: „Der heimliche ...

Hochverräter den Dank.

Die neueste Leistung „unserer“ Justiz.

Die Kammer General von Lüttich und Major von ...

Der französische Faschismus.

Ebenso dumm wie der deutsche.

Paris, 22. Februar. (Eq. Drahtbericht.)

In Berlin wurde gestern die achte Wiederkehr des Tages, an ...

Also doch bloß ein Parlament, denn die Familienväter sind doch ...

Berlioz als Opfer des „Schwarzen Doktors“.

Menschliche Leichtgläubigkeit hat es zu allen Zeiten auch den ...





# Kalle und Saalkreis.

## Friedensmiete erst ab 1. Juli.

Der Steueranstoß des Reichstages beschloß am Sonnabend das eingehende Verlangen die für die Hausinspektoren maßgebenden Vorschriften, die am 1. April 1926 in Kraft treten sollten, insbesondere auch die Erhöhung der festgesetzten Miete auf 100 Proz. erst am 1. Juli 1926 in Kraft treten zu lassen. Näheres im politischen Teil der heutigen Ausgabe.

# Die Arbeitslosigkeit in früheren Zeiten.

Mit Beginn der Trennung des Arbeiters von seinen Produktionsmitteln — und das hat in der Geschichte schon sehr früh eingetreten — ist auch die Arbeitslosigkeit in die Welt gekommen. Solche armen Sabehische, die außer ihren zehn Fingern nichts besitzen, haben sich schon seit uralten Zeiten in den Ostseeländern und auf den Randstrichen herumgetrieben. Mit den als „Vagabunden“ bezeichneten Arbeitelosen hat man schon immer nicht viel Bedenken gemacht. Bei dem geringsten Eigentumsvergehen banneten sie am Galgen. Noch im 19. Jahrhundert wurde im englischen Oberlande ein Antrag abgelehnt, die fünf Weisungen der Todesstrafe für Diebstahl im Werte bis zu fünf Schilling (circa 5 Mk.) forderte.

Auch in dem Frankreich vor der Revolution mußten fürstliche Zustände gefestigt haben. Wir lesen darüber in der Geschichte: „Paris muß periodenweise gefestigt werden und die Horde hungergequälter Vagabunden sucht dann auf eine Zeitlang das Weite.“ — O, ihr armen nackten Elenden!“ bemerkt hierzu Carlihe. „Das ist also euer unverständlicher Schrei gegen Himmel, wie der eines stummen, gemarteten Tieres. Wirst du agurte Himmel gleich einem toten Kristallgebilde nur das Echo davon auf euch zurück? Antwort er nur mit „abgahn in den folgenden Tagen?“ Und an einer anderen Stelle: „Es herrscht, einzeln oder in vielfache oder nur künstlich gemachte Trennung im Lande, ein ungewisser, harter Mangel an Nahrung. Und je bringen diese wüsten Gassen hierher Verfallener Schloß durch ihr allmähliches Gehen, durch ihr beides Geschick, durch ihren Schmutz und ihre Unreinheit, wie durch deutlich lesbare Hieroglyphen ihrer Schwermere zum öffentlichen Kenntnis. Man muß das Gitter schließen, aber der König wird auf dem Balkon erscheinen und zu ihnen sprechen. Sie haben des Königs Anblick gesehen, ihr Weisheitsgeschick ist, wenn nicht gelesen, doch angeblickt worden. Ihr Antwort werden zwei von ihnen an einen neuen 40 Fuß hohen Galgen gehängt und die übrigen auf eine Zeitlang in ihre Höhlen zurückgelegt.“

Die moderne kapitalistische Gesellschaft hat trotz ihrer sabelhaften Verneinerung der Produktivkräfte die Arbeitslosigkeit nicht beseitigt, höchstens in Zeiten hohen Geschäftsganges vorübergehend abgemildert, um sie während der darauffolgenden Krise bitterer gegenüber zu stehen.

Schwer zu sehen unter der Arbeitslosigkeit hatte das deutsche Proletariat auch in den achtziger und neunziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts. Arbeitslosenunterstützung es damals nicht. Die Gewerkschaften waren mit wenigen Ausnahmen noch sehr schwach und infolge der lächerlich niedrigen Beiträge nicht leistungsfähig. Da wanderte alles Verzejbare der Arbeitslosen ins Bett und nicht immer konnte es wieder zurückgeholt werden. Und so ist mancher brave Arbeiter ohne Schuld zum Lumpenproletariat geworden.

Und heute treibt die kapitalistische Wirtschaft Millionen ins Elend. Noch immer fordert die Krise neue Opfer und unabsehbar sind die Folgen in wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht. Einen Ausweg aus diesem Jammer gibt es erst, wenn eine sozialistische Wirtschaft Ordnung in dieses kapitalistische Chaos bringt.

# Der Inhalt der Kurzarbeiter-Unterstützungsverordnung.

Der Reichstag hat am Sonnabend eine Verordnung über Kurzarbeiterunterstützung beschlossen, die auf alle Arbeiter aus gewerblichen Betrieben mit mindestens 10 Beschäftigten aus Mitteln der Erwerbslosenunterstützung erhalten können, wenn sie drei bis fünf Tage in der Woche mit der Arbeit ausbleiben müssen. Die Kurzarbeiterunterstützung beträgt, wenn drei Arbeitstage in der Woche ausfallen einen Tagelohn, wenn vier Tage ausfallen zwei und fünf Tage ausfallen drei Tagelöhne der Erwerbslosenunterstützung. Kurzarbeiter mit aufschlagsberechtigten Angehörigen erhalten, wenn vier und fünf Arbeitstage ausfallen, 2½ bzw. 3 Tagelöhne der Erwerbslosenunterstützung. Die Kurzarbeiterunterstützung wird für einen Zeitraum von höchstens sechs Wochen gewährt und zwar nur dann, wenn in den Betrieben schon vorher drei Wochen hindurch zusammen mindestens acht Tage Betrieb eingestellt worden ist. Die Verordnung tritt am 1. März in Kraft und gilt bis zum 1. Mai.

# Die hallische Fünfmillionenleihe genehmigt.

Der Reichstagsausschuß zu Vernehmung hat in seiner letzten öffentlichen Sitzung die von der Stadt Halle beschlossene Anleihe in Höhe von fünf Millionen Reichsmark mit der Maßgabe genehmigt, daß der im Anleiheprogramm für den Ausbau des Zoologischen Gartens vorgesehene Betrag von 275.000 Reichsmark geteilt und den händlichen Minderheiten empfindlich wird, diese Summe zur Verfügung der zur Förderung des Kleinwohnungsbaus bestimmten Anleihefonds zu verwenden. Die Aufstufungsbehörde ist der sehr richtigsten Meinung, daß bei aller Freundlichkeit gegenüber den künftigen Besitzern, die in einem weiteren Ausbau unseres Zoos liegen, die Schaffung neuer Wohnungen voranzutreiben. In der heutigen geschlossenen Stadtsitzung wurde dem Antrag der Anleihekommission einstimmig zugestimmt. Die Aufstufungsbehörde ist der sehr richtigsten Meinung, daß bei aller Freundlichkeit gegenüber den künftigen Besitzern, die in einem weiteren Ausbau unseres Zoos liegen, die Schaffung neuer Wohnungen voranzutreiben. In der heutigen geschlossenen Stadtsitzung wurde dem Antrag der Anleihekommission einstimmig zugestimmt.

# Vorlicht, nichts unterfahren!

Aus dem Arbeitertribunal Halle wird uns mitgeteilt: Die Firma Heinrich Klingerer, Verlagsbuchhandlung in Nordhausen, läßt sich längerer Zeit die Stadt Halle und Umgebung durch ihre Agenten bearbeiten. Sie betreibt in der Hauptstadt der Provinz eine Filiale, bei deren Abgang sie zumutend in der Wohnung ausfallen und nicht eher ruhen, bis sie die Frau zur Abnahme eines der neuen Werke bzw. zur Lieferung ihrer oder des Mannes überführt unter die Weisheit stellt. Es häufen sich die Fälle, in denen das Leben und Schicksal der Arbeiterinnen durch die Agenten der Firma Klingerer in der Wohnung ausfallen und nicht eher ruhen, bis sie die Frau zur Abnahme eines der neuen Werke bzw. zur Lieferung ihrer oder des Mannes überführt unter die Weisheit stellt. Es häufen sich die Fälle, in denen das Leben und Schicksal der Arbeiterinnen durch die Agenten der Firma Klingerer in der Wohnung ausfallen und nicht eher ruhen, bis sie die Frau zur Abnahme eines der neuen Werke bzw. zur Lieferung ihrer oder des Mannes überführt unter die Weisheit stellt.

# Das Volk wehrt sich!

## Unterbezirkskonferenz der SPD. zur Vorbereitung des Kampfes um die Forderungen.

Davongeejagt und datongelaufene Potentaten, ihre Schranken und ihr Geschmeiß, haben sich zusammengedrückt, um einen Raubzug auf das Vermögen des deutschen Volkshauses zu unternehmen. Monarchen, Prinzenjungen und Prinzen, deren Hauptaugenmerk darin bestanden hat, ein großes Volk zu Tode zu reigieren, witterten die reaktionäre Vorkriegszeit und paden ein Bündel mittelalterlicher Fiktionäre Ansprüche aus. Eine Fervile in dem Paragrafengebiet erlittene Aufstiege hat die Ansprüche jener gekrönten Räuber und Tölpel sanktioniert, unbekümmert um wahren Recht, unbekümmert um die schwere Last eines ausgemergelten Volkes. Das Volk ist aber entschlossen, sich gegen die Fürstentumshierarchie mit allen Mitteln zur Wehr zu setzen, und daß die Forderungen der monarchistischen Kreise wenig Aussicht auf Erfüllung haben, lehnte der Verlauf der am gestrigen Sonntag nach dem „Volkspost“ einberufenen Unterbezirkskonferenz der SPD. für Halle und den Saalkreis.

Das Referat des Genossen Reichstagsabgeordneten Franz Peters über den Volksentscheid wurde mit größter Aufmerksamkeit aufgenommen. Der Redner betonte, daß wir als Sozialisten unsere eigene Regelung der Wahlfragen bedenken können als einleitende Aufgabe. Aus dem Grunde, weil die Forderungen der Parteien ihrer Berechtigung enthoben — entzogen auch vom Standpunkt des sogenannten bürgerlichen Rechtes, auf den sich diejenigen Parteien berufen, die die ehemaligen Fürsten wie jeden anderen Bürger behandelt wissen wollen. Ist es nicht absurd, jenen Leuten, die ihren Besitz nur durch Raub am Volk sich angeeignet haben und in der Stunde der Gefahr feige davonlaufen, Milliardenwerte zuzuschlagen? Niemandes in der Weltgeschichte hat sich der gleiche Vorgang wiederholt.

Genosse Peters verdeutlichte sich dann über die von der Partei befohlene Politik und legte dar, daß es durchaus richtig sei, an der reaktionären Regelung im Reichstage mitzuarbeiten für den Fall, daß der Volksentscheid ohne Erwarten doch nicht auf dem gewünschten Ziele stehen sollte. Wenn sich die SPD. nur in jeder vorurteilreichen Weise auf diese Frage herabgelassen hätte, so hätte sie dazu allen Grund. Der Redner erläuterte dann die technische Seite des Verfahrens. Beim Volksentscheid handele es sich um darum, daß sich die Wahlberechtigten in öffentlich ausgelegte Listen einzeln einzeichnen. Zerstört ist die Auffassung, daß die Listen von Haus zu Haus getragen werden könnten. Inseiner Genossen namentlich auf dem Lande draußen erwidert eine Fülle von Arbeit, denn das durch die Verfassung vorgeschriebene Verfahren kommt einer öffentlichen Wahl gleich, das zur Terrorisierung der Abstimmanden gute Gelegenheiten bietet. Auch die durch verdeckte Stimmgelötter erfolgende Abstimmung über den Volksentscheid selbst wird in Wirklichkeit öffentlich sein, denn die bürgerlichen Parteien werden in beiden Fällen die Kontrolle der Vollzählung ausüben, so daß ihnen eine Kontrolle und Sozialkontrolle leicht möglich ist. Inseiner Schärferichtigkeit gilt es also zu überwinden. In jedem Falle, ganz gleich, ob es sich um verfassungsänderndes Gesetz handelt oder nicht, müssen

zwanjig Millionen Wähler an die Wahlurnen gebracht werden. Wenn es aber gelingt, alle jene von den Reichsparteien bezetzten Elemente, die bei den letzten Wahlen noch bürgerlich wählten, obwohl sie unter denselben Werten zu leiden haben, zum Denken zu veranlassen, dann ist der Erfolg gesichert. Es ist über die Art der Agitation auszuführen, welche der Redner noch einmal unter allseitiger Zustimmung fest, daß es ein gemeinsames Handeln mit der SPD. nicht geben könne. Gewiß liegt nicht der Hand zu weichen, daß durch gemeinsames Arbeiten mit einer be-

nachbarlichen Partei unter Umständen mehr erreicht werden könnte. Der erste Voraussetzung eines solchen Kampfes müßte absolute Ehrlichkeit beider Partner sein. Weil aber die SPD. nur darauf ausgeht, ihr in den Volkshauses verlorenes Ansehen wiederherzustellen und die Sozialdemokratie zu schädigen, müßte — abgesehen von noch weiteren Gründen — jede gemeinsame Arbeit vermieden werden. Aus den weiteren Ausführungen war ersichtlich, daß es der SPD. lediglich um die Verfolgung parteigegensätzlicher Ziele handelte, daß sie ersichtlich gar nicht daran gedacht hat, die Aktion wirklich durchzuführen. Das beweist am besten der von ihr einseitige Gesetzentwurf. Unter Kampf wird rein juristisch geföhrt werden. Die von dem Kommunisten häufigen beliebten Methoden werden von uns von vornherein abgelehnt.

Mit einem Appell an die finanzielle Opferwilligkeit der Parteigenossen und der nachmaligen Förderung zum Einfluß aller Kräfte, damit der Monarchistennummel ein für allemal ein Ende findet, schloß das Referat.

ParteiSekretär Petersdorff sagte im Anschluß an diese Ausführungen noch einiges über die Agitationsmöglichkeiten. Generell am kommenden Sonntag soll mit der Aufführung in Versammlungen begonnen werden. Jeder Genosse im Saalkreis muß es als seine Ehrenpflicht betrachten, für starken Besuch dieser Versammlungen zu sorgen. Neben dieser Versammlungstätigkeit wird der schriftlichen Propaganda durch Flugblätter und des „Volkspost“ müßte der größte Wert auf die Arbeit mit dem Haus zu Haus gelegt werden. Hier könnte die Frau sich als wertvolle Helferin erweisen. Die Mittelungen über die finanziellen Aufwendungen, die die Durchführung der ganzen Aktion erfordert, werden für alle Parteigenossen Veranlassung genug sein, zur Anschaffung von Geldmitteln durch Sammelkassen und Extramarzen zu sorgen. Inseiner Parole lautet: In den nächsten Wochen müssen sich alle Hände rühren für die große Sache des Volkes.

In der sehr lebhaften Diskussion wurde auf die bereits eingeleitete Wahlvorbereitung durch „nationale“ Antis und Gemeindevorsteher aufmerksam gemacht und einige Fälle angeführt, wo ganz besonders berichtigende Maßnahmen den Landarbeitern zu empfehlen sind. Inseiner Parole wurde auf die Agitationen in Berlin. Einmal ist auch schon verhandelt worden, um die Gabelle abzurufen. Vollkommene Einmütigkeit bestand darüber, daß ein gemeinsames Vorgehen mit der SPD. unter allen Umständen abzulehnen ist, da hierfür jede Voraussetzung fehlt.

Im Schlußwort wies Peters besonders darauf hin, daß die Gemeindevorsteher angezogen sind, die Auslegung der zur Einzeichnung der Listen so zu legen, daß es jedem Stimmberechtigten möglich ist, sich einzutragen. Die Listen müssen also auch an den Sonntagen unbeschränkt ausliegen. — Petersdorff gab Kenntnis von dem Inhalt einiger geheimer Rundschreiben der SPD-Zentrale und des Roten Frontkämpferbundes, aus denen ersichtlich ist, daß die Kommunisten ihre Winterarbeit unter der Bezeichnung „Einheitsfront“ mit verhassten Schriften fortsetzen. Mit dieser Gesellschaft könne es kein Baitieren geben.

Nachdem Genosse Joll als Leiter der hallischen Arbeiterjugend die Ortsvereinsarbeiten erörtert hatte, auch der Jugendbewegung große Aufmerksamkeit zu widmen und bei der in nächster Zeit eingehende Propaganda stattfinden zu sein. Letzte Parteisekretär Petersdorff mit, daß am 25. April eine Gemeindevorsteherkonferenz in der Saalkreis stattfinden würde. Da weitere Punkte nicht auf der Tagesordnung standen, erreichte die Konferenz kurz nach 12 Uhr ihr Ende.

# Voranzeige

Reichstagspräsident Paul Löbe spricht am 4. März und der frühere Reichsbauminister Otto Landsberg am 14. März in Halle.

Wir erlauben alle mit dem Volksgesetz sympathisierenden Vereine, Korporationen usw. an diesen Tagen ihrerseits keine Veranstaltungen vorzubereiten.

# Der Postlauf der SPD. Halle.

Mitteilungslosigkeit vor. Die Reichsanwaltschaft Nordhausen und Wargburg in Nordhausen senden an die Opfer dieser Firma fotografische Manuskripte, in denen mit Wille gedroht wird, nämlich die Gesühnen für jedes Schreiben mit reichlich 25 Mk. ein gefordert werden. In einer großen Anzahl von Fällen ist es möglich, gegen die Zahlung sich zu sträuben. Der beste Schutz gegen solche Manipulationen ist der, die Agenten dieser Firma überhaupt zurückzuweisen. Die Buchbindungen der organisierten Arbeiterkraft sind überdies in der Lage, viel bessere und vor allen Dingen viel billigere Werk an die Arbeiterkraft abzugeben.

Wieder das tätliche Gas. Am Sonnabend aber wurde die Feuerweh nach der Laubentwässerung, wo aus einer Wohnung sich harter Geruch nach wohnbar gemacht hatte. In der Küche wurde der Wohnungsinhaber, ein 52 Jahre alter Mann tot aufgefunden. Ueber die Ursachen des unerklärlichen Unfalls berichtet wähltes Dunkel. Es wird angenommen, daß der Mann in trunkenem Zustande der Gashahn geöffnet hat.

Einleitung Sozialisten. Die Arbeiter-Volkshilfe wird auch in diesem Jahre mühen bei der Einleitung bedürftiger Sozialen. Unsere Funktionäre werden gebeten, Adressen solcher Betroffenen dem Vorstand der Arbeiter-Volkshilfe (Hans 42/4) mitzuteilen.

Eine wichtige Neuerung im Fernsprechtarif. Die Reichspost hat sich entschlossen, im Telegraphenbetrieb eine wichtige Neuerung einzuführen. Man kann Ferngespräche, die innerhalb eines bestimmten Zeitraumes hergestellt werden, zu bestimmten Zeit nach verschiedenen Sprechstellen umlegen lassen. Es ist jetzt, als möglich, ein Ferngespräch, das man z. B. für Nummer seines Geschäftsbetriebes anmeldet, so zu beordern, daß es von irgend einer bestimmten Stunde an zum Apparat der Privatwohnung geleitet wird.

Alle Silbermünzen im Umlauf. Von der Geldschwelle wird wähltes Klage darüber geführt, daß alle Reichsmünzen, hauptsächlich 5, 10, 20, 50, 100 und 200 Markstücke, die durch die Abnahme von Münzen an Umlauf kommen, heute oder als bald mündert. Sie haben nur noch den reinen Metallwert. Ein altes Münzwortlaut hat z. B. nur noch 40 Pf., ein Fünftmünzwort 2 Mk. Wert. Veruche, solche Münzen in Kurs zu bringen, führen unter Umständen als Betrug bestraft werden.

Reine Goldschmelzerei. Die Reagenzien der letzten Tage vereint mit der im Gebirge einleitenden Schneeschmelze, haben die Saale wieder anwachen lassen. An vielen Stellen der Saale ist das Wasser bereits aus den Ufern getreten. In der Saale wird die Saale noch weiter fließen. Goldschmelzerei besteht aber nicht.

Hanbepäd auf der Eisenbahn. Die Reichsbahnverwaltung schreibt uns: In die Abteile 1. bis 2. Klasse kann und darf Hanbepäd nur im beschränkten Umfang mitgenommen werden, da zur Unterbringung lediglich der Raum über und unter dem Sitzplatze des Reisenden zur Verfügung steht. Ueber halten sich viele Reisende nicht an diese einfache und klare Regelung. Die Bahnverwaltung verbietet in Richtung, die Hanbepäd nicht mitzunehmen, ist bestimmung, wie der Mitreisende sein Hanbepäd unterbringen kann. Auch die in der 4. Klasse mitgeführten Traglasten entsprechen nicht den Maß- und Gewichtbestimmungen. Die Ausbauge über Abnahme von Hanbepäd und Traglasten sollten von Publikum nicht beachtet werden.

Verkehrshilfen bei Straßenbahn. Heute morgen entfiel auf dem Bahnhof durch Reichen eines Oberleitungsbrötchens eine Betriebsführung der elektrischen Straßenbahn von einhalbtägiger Dauer. Der herabfallende Draht lag auf einen vorüberfahrenden Personenzug, wodurch eine Seitenleuchte am Führerfeld beschädigt wurde. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

Ein Kind aus dem Fenster geküßt. Am Sonnabend wurde in der Großen Straße ein 4-jähriges Kind aus einem Zimmer bei dem ersten Stockwerk nebenan gehoben. Das Kind wurde durch ein Fenstergitter nach der Luft abgedrückt.

Die täglichen Kraftwagenunfälle. In der Gde Marktplatz-Schmerstraße stehen ein Fuhrwerk und ein Personenkraftwagen anhalten. Durch den Zusammenstoß wurde ein Koffer des Kraftwagens eingeschlagen. In der Gde Str. Ulrichstraße-Marktplatz stand ein Personenkraftwagen, welcher die Straße Karleberg verbotswäßig in Richtung, die Marktplatz befähigt, mit einem Straßenbahnwagen zusammen. Der Kraftwagen wurde leicht beschädigt. In der Gde Straße trah ein Personenkraftwagen mit einem Stadtkarzen zusammen. Der Kraftwagen wurde leicht beschädigt. Personen wurden in allen Fällen nicht verletzt.

Kommun. Bürgerliche Obstruktion. In der am Freitag im Großen Saal abgehaltene Sitzung, in welcher nur eine einzige Punkte zur Beratung standen, verhielten die bürgerlichen Stadtvorordneten Sabotage zu treiben. Die Rammerratsliste schließt mit einem Gelande von 4754,76 Mk. die Halle des Elektrizitätswerkes mit einem solchen von 23963,76 Mk. ab. Der Minister hat Profell gegen die Wahl der Wohnungskommune erlassen. Die Erwerbslosen hatten auf Grund der ihnen erteilten Minderkraft, auf die wir schon früher eingegangen waren einen Dringlichkeitsantrag auf Zahlung eines Zuschusses eingebracht. Anwalt eines Vertums stellte einer unserer Genossen und die in der Mehrheit befindlichen Bürgerlichen lehnten die Behandlung des Antrages ab. Nachdem die Tagesordnung erledigt war, erhielt die Geschäftsordnung der Stadtvorordnete Wort (binnen) das Wort. Er legte dabei ein unglücklich provozierendes Benehmen an den Tag und meinte, daß in der Sitzung nur leeres Stroh gedrosen worden sei. Als daraufhin die Vertreter der SPD. und KPD das Wort verlangten, um dem provokatörischen Antreten des abgeleiteten, unglücklichen Vertumers entgegenzutreten, verließ die Mehrzahl der Sitzungsbeteiligten. Die Sitzung mußte demzufolge vorzeitig abgebrochen werden. Wir können die Wort eines Menschen verzeihen, der den innegablichen Wah als Vorüberer an einen simplen Arbeiter abgeben muß; wir waren uns auch klar darüber, daß er verurteilt wird. Den letzten Vorüberer schnippt abwischen die Worte zu weisen. Wir sind nicht bereit, es in Zukunft sehr und auf einen Tag nach ihm sehr zu betonen, daß auch der Bürgermeister hauptsächlich die Sitzung verließ.





